

Müllerstochter spinnt Stroh zu Gold

FREIZEIT Behindertentheatergruppe probte am Wochenende in der Jugendherberge in Kretzschau.

VON KLAUS-DIETER KUNICK

KRETZSCHAU/MZ - Gisela Reimann vom Theater 304 brachte bei der Probe der Behindertentheatergruppe am vergangenen Wochenende in der Jugendherberge in Kretzschau Geduld auf. Vieles klappte schon ganz prima. Doch ab und zu musste sie eingreifen, zeigte sie ihren Schützlingen, die dort an ihrem Märchenstück Rumpelstilzchen feilten, was sie noch verbessern sollten. Beispielsweise am Rumpelstilzchen, das zu langsam von der Bühne lief.

„Das Theaterspielen trägt zur Entwicklung der Persönlichkeit bei.“

Joachim Schwarz
Vater

Prompt wurde vorgeführt, wie man das verbessern kann. Aber das tat Gisela Reimann, die am Zeitzer Theater Schauspielerin war, unauffällig und einfühlsam. Sie griff nur ein, wenn es mit dem Text mal holperte oder um den Handlungsfluss zügiger zu gestalten. Das kam bei den acht Mitwirkenden prima an, die viel lachten, wenn sich die erfahrene Schauspielerin gekonnt einmischte. So verstrichen die Minuten wie im Flug. Die Akteure merkten gar nicht, dass sie zwei

STRATEGIE

Spiel außer Haus

Zum Theater 304, so genannt nach einer Garderobenmarke aus dem abgerissenen Zeitzer Theater, gehören Hubert Reimann und Hans-Frieder Liebmann. Sie sind nicht an ein Haus gebunden und handeln nach der Strategie „Wir sind das Theater, das zu ihnen kommt“. Gisela Reimann ist zudem in das Projekt „KlaTSch!- Kulturelles Lernen an (Off) Theater und Schule“ involviert. Jugendliche können einen Theaterbetrieb der freien Szene kennenlernen.

Stunden zubrachten, um das Stück, das im Herbst aufgeführt werden soll, einzustudieren. Szene für Szene wurde geprobt. „Du kannst es doch, hab mehr Mut“, sprach Gisela Reimann zum Müller-Darsteller, der behauptete, dass seine Tochter Stroh zu Gold spinnen kann.

Gleich ein ganzes Wochenende hatten sich die Mitglieder der Behindertentheatergruppe in der Jugendherberge einquartiert. „Wir wollen uns auf diesem Wege wieder ein Stück näher kommen, uns noch besser kennenlernen“, sagte Gisela Reimann. Doch es wurde nicht nur Theater gespielt. Da wurde auch gerillt, gab es Bewegung an der frischen Luft und sahen sich al-



Viel Freude hatte die Behindertentheatergruppe bei der Probe ihres Stücks Rumpelstilzchen.

FOTO: HELGA FREUND

le die DVD vom richtigen Märchen an. „Stimmt schon, vor allem Frau Reimann bringt viel Verständnis auf. Es ist toll, wie sie mit den Kindern umgeht“, sagte Constanze Dysekov, deren Tochter Bärbel mit spielte. Joachim Schwarz sah seiner Tochter Marion gleichfalls zu, die die Rolle des Rumpelstilzchens

übernahm. „Hab' ich das heute gut gemacht?“, wollte sie nach dem Probenende voller Ungeduld wissen. Der Vater bejahte. „Das Theaterspielen trägt zur Persönlichkeitsentwicklung und Redeentwicklung bei“, so Joachim Schwarz. „Es soll in erster Linie allen Spaß machen“, ergänzte die Schauspie-

lerin. Und außerdem soll gezeigt werden, dass Behinderte ebenfalls dazu in der Lage sind, ein Stück zu spielen. Sie beweisen mit ihren Auftritten mitunter mehr Mut als ein Nichtbehinderter.

 Freitags ab 13.30 Uhr probt die Gruppe im Jugendclubhaus Schuppen in Zeitz. Interessenten sind jederzeit willkommen.